

# Annaburger Zeitung

## Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Torquerg. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebs- stillung u. s. w. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Milli- meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer- halb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig. Schreibezeit und tabellarischer Satz mit Nachschlag.  
Anzeigen Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggeb. Halle.

Nr. 56.

Sonnabend, den 11. Mai 1929.

32. Jahrg.

### Kleine Zeitung für eilige Leser

- \* Der Reichstag genehmigte die vom Kabinett beschlossene innere Anleihe von 500 Millionen Mark zur Auffüllung der Reichskassen.
- \* In Berlin fand eine Besprechung der Innenminister über die Ausdehnung des preussischen Notfrontbundesverbots auf das ganze Reich, statt.
- \* England lehnte durch den Mund seines Schatzkammer- rathes die Verminderung der bisherigen britischen Bei- läufe aus den deutschen Reparationszahlungen zugunsten Frankreichs ab.
- \* In China sind heftige neue Kämpfe ausgebrochen, bei denen es sich um den Besitz der Großstadt Kanton handelt.

### 500-Millionen-Anleihe bewilligt.

Änderungen im Reichsrat.

In einer öffentlichen Volksitzung besaß sich der Reichsrat am Freitag mit dem Gesetzentwurf, der die Regierung zur Ausgabe einer neuerlichen Anleihe in Höhe von 500 Millionen Mark ermächtigt. Der Reichsrat hat nach einigen kleinen Änderungen dem Gesetzentwurf zugestimmt, obgleich von mehreren Seiten Bedenken gegen die Gewährung der Steuerfreiheit ausgesprochen worden sind.

Die aufgelisteten Bedenken erläuterte der preussische Ministerialdirektor Brückner. Er erläuterte den Bericht der Ausschüsse. Ein brandenburgischer Steuerbesitz, der ohne Steuerbefreiung absteuert, liegt aber nach Auffassung der Reichsregierung und auch nach Ansicht der Reichsraats- mehrheit nicht vor. In den Ausschüssen war Meinung für einen Vorbehalt Brückners vorhanden, die Verteilung auf die Einkommensteuer zu beschränken, also nicht auszuweichen auf Wert und Gegenstand und Erbschafts- steuern. Jedoch hielten die Ausschüsse es bei dem jetzigen Stande der Dinge nicht für möglich, im einzelnen eine neue Lösung zu finden.

### Das Verbot des Roffrontbundes.

Berliner Konferenz der Länderminister.  
Eine Besprechung der Innenminister der Länder fand Montag in Berlin unter Vorsitz des Reichsinnenministers Severing statt. Die Konferenz beschäftigte sich mit dem von Preußen ausgesprochenen Verbot des Roffront- kampfverbundes und der Mitteilung von dem Verbot an die Länder, die ja schon zum Teil dem Beispiel Preußens gefolgt sind.

Das gleiche Verbot haben bisher erlassen: Preußen, Bayern, Sachsen, Hamburg, Lippe und Mecklenburg- Strelitz. Thüringen, Württemberg, Baden und Hessen warten noch ab, Anhalt und Mecklenburg-Schwerin lehnten einzuweisen ab.

In der Länderkonferenz, die vertraulich war, legte der preussische Innenminister Geydoff klar aus, weshalb die bekannten Gründe dar, die für das preussische Verbot maß- gebend gewesen sind. Nach einer amtlichen Verlautbarung wurde bei der Innenministerbesprechung über die ein- zelschlüssigen Schritte in Mütigkeit erzielt.

### Englands „Rein!“

Der Streit um die Benteanteile.

In die Pariser Reparationsverhandlungen ist wie eine Bombe das englische „Rein!“ hineingefallen, das den Bestrebungen entgegensteht, durch den neuen, von dem Amerikaner Owen D. Young vorgelegten Verteilungs- plan der aus Deutschland herauszubühenden Zahlungen den englischen Anteil zu mindern und dafür den französi- schen zu vergrößern.

Dieses Rein sprach der englische Schatzkanzler Churchill in der Sommerstaftung des Unterhauses, das den Freitag aufgesetzt wurde. England sieht jetzt vor den Neu- wahlen. Churchill erklärte für die englische Regierung, daß eine Änderung des bisherigen Verteilungsprinzips von Spa für England unannehmbar sei. Churchill hat aus Wahrscheinlichkeit erklärt, diesen Schritt tun zu müssen, da die Opposition unter Führung des ehemaligen Schatz- kanzlers der Labourpartei, Snowden, die englische Bestimmung durch Kriegsschulden zugunsten von Frankreich zum Gegenstand ihrer Wahlpropaganda gemacht hat.

Die so laut verkündete Idee von der nur wirt- schaftlichen Aufgabe der Sachverständigen und der Verhinderung politischer Gesichtspunkte ist also in

Deutschlicher Form von England aufgegeben worden. Churchill sagte noch zur Verkräftigung, die Ergebnisse der Sachverständigenberatung verpflichten in seiner Weise die englische Regierung, der es völlig freigestellt bliebe, die ganze Lage noch einmal zu studieren und ihre eigene Ent- scheidung über das Wert des Sachverständigenausschusses zu fällen.

In Paris verhandelte Reichsbankpräsident Dr. Schacht am Freitag mit dem Präsidenten der Reparations- konferenz, Owen D. Young, und dem ersten englischen Delegierten Sir Josiah Stamp. Entgegen den Behauptungen eines Teiles der Pariser Presse hat Dr. Schacht die Vorlage der deutschen Vorbehalte für Freitag noch nicht in Aussicht genommen. Die deutsche Delegation ist wie alle übrigen Delegationen mit dem Studium des von Sir Josiah Stamp vorgelegten neuen Entwurfs eines gemein- samen Berichtes beschäftigt. Im übrigen verhandeln die deutschen Delegationen wegen der Verteilungs- frage weiter.

### Ist die Gefahr des Goldabflusses überstanden?

Vor und nach den Maßnahmen der Reichsbank.

Entgegen den Erwartungen sind die Rückflüsse bei der Reichsbank in der ersten Maiwoche außerordent- lich gering gewesen. Bezüglich der Lombardbestand zeigt eine Erleichterung von 53 Millionen, dagegen mußte die Reichsbank auf dem Goldmarkt 10 Millionen in erheblichen Maße Gold abgeben, desgleichen Devisen. Die Gold- und Devisenabflüsse betragen insgesamt rund 172 Millionen. Die Folge war, daß erstim- malig die Goldbedeckung 40 Prozent unterertrug. Die Gold- und Devisenbedeckung betrug nur noch 41 Prozent gegen 43 Prozent in der Vorwoche, bei einer gesetzlichen Grenze von 40 Prozent. Die Abflüsse an Gold und devisenfähigen Devisen haben seit Anfang des Jahres nennlich die gewaltige Summe von rund 1070 Millionen Mark erreicht. Wie man erklärt, kann man von Ausweis aber nur noch historisch betrachten, die härteren Re- striktionen der Reichsbank, die Anfang dieser Woche ein- gesetzt haben, haben den Erfolg härterer Rückflüsse ge- bracht; auch der Devisenbestand soll mittlerweile wieder etwas geträgt sein.

### Deutsch-polnischer Handel.

Ausprache im Wirtschaftsrat zu Genf.

Bei den Genfer Beratungen des Wirtschaftsrates des Völkerbundes wurden die deutsch-polnischen Handelsvertrags- verhandlungen von dem früheren polnischen Finanzminister Głowicki in die Debatte gezogen. Er hielt die Bestimmung seines Landes zum Abkommen über die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote für fast unmöglich. Einmal würde trotz des Abkommens das deutsche Kohleneinfuhrverbot bestehen und dann würde die Ausfuhr von Skaraprodukten und Vieh aus Polen nach Deutschland seine Erleichterung erfahren, da alle wiedereinpolnischen Maßnahmen zulässig blieben. Diese wären aber praktisch gleichbedeutend mit einem Verbot und unterbänden die politische Nichtsanktion. Nach seiner Meinung könnten etwa ein Drittel der polnischen Ausfuhr an land- wirtschaftlichen Erzeugnissen und Vieh und dreizehn Prozent der polnischen Kohleneinfuhr nach Deutschland gehen.

Der deutsche Vertreter Dr. Hermann erwiderte, Deutschland teile aufrecht den Wunsch, bald- digh zu einer Verständigung mit Polen zu gelangen. Es handle sich hier nicht nur um landwirtschaftliche Erzeugnisse, sondern auch um Industrieprodukte. „Ich glaube“, sagte Dr. Hermann weiter, „daß die Restitutions des Abkommens über die Aus- und Einfuhrverbote den Wirtschaftsverhandlungen der beiden Länder einen starken und wertvollen Impuls geben könnte, und daher hat Deutschland auch den Vorschlag Polens, dieses Abkommen zur Grundlage weiterer wirtschaftlicher Ver- handlungen zu machen, sofort angenommen. Deutschland hat den Vorden dieses Genfer Abkommens gestellt hat, das es nach wie vor als einen großen wirtschaftlichen Fortschritt be- trachtet.“

Dr. Hermann wies auch den Wunsch, der Tag möge nicht fern sein, wo trotz aller Hindernisse auf den verschiedenen Seiten das bedeutsame wirtschaftliche Genfer Werk sich frucht- bar und nachhaltig in den Wirtschaftsbeziehungen der ein- zelnen Völker auswirken möge.

### Deffentliche Beschlagnahme in Preußen.

Eine Flaggenverordnung der preussischen Staatsregierung.  
Das preussische Staatsministerium hat den Staatsrat den Entwurf einer Verordnung über das öffentliche Flaggen- wesen lassen, die sehr umfangreich ist und in einzelnen Bestimmungen die Beschlagnahme auch in solchen Fällen zu regeln beabsichtigt ist, wo bisher kein Unzumutbares und Un- klägliches ersehen haben.

Die Bestimmungen sehen u. a. vor, daß die Beschlagnahme der staatlichen und kommunalen Dienstgebäude sowie der öffentlichen Schulen in den Reichsstaaten schwarz-weiß und in den Landesstaaten schwarz-weiß zu erfolgen hat. Die Beschlagnahme erfolgt am Verfassungstage ohne besondere An- ordnung, aus besonderen Anlässen von allgemeiner politischer Bedeutung auf Anordnung des Staatsministers, aus rein lokalen Anlässen von nicht politischer Bedeutung auf An- ordnung der örtlich zuständigen Dienststellen, gegebenenfalls einsehender der Oberpräsident im Einvernehmen mit dem Oberlandesgerichtspräsidenten. In allen anderen Fällen ist von einer Beschlagnahme abzugehen.

Gemeinden und Gemeindeverbände, die bisher Flaggen in eigenen Farben führten, können diese neben den Reichs- und Landesfarben gegen die Beschlagnahme durch den Staat nicht nur mit Zustimmung des Staatsministers genehmigt werden. Zu Flaggen sind staatliche und kommunale Dienstgebäude ohne Rücksicht auf die Eigentumsverhältnisse.

Unterliegt bleibt das Recht der Religionsgesell- schaften im Rahmen eigener Kirchengebäude, neben oder an Stelle der Kirchenflaggen durch die oben bezeichneten unzulässigen Flaggen gezeigt werden. Für die Beschlagnahme von öffentlichen Straßen und Plätzen dürfen nur die genannten Farben zur Anwendung gelangen.

### Krieg im Frieden.

In Polen und in Tirol.

Feldschlacht bei Warschau.

Am Stimmfabriktag fand auf dem bei der War- schauer Ständebank gelegenen Militärübungsplatz ein von **Polen und Tirol** geführtes Schachspiel statt, das Einblicke in die kriegs- taktische Schlacht liefern sollte. Es war die Mitwirkung von Panzerwagen, Artillerie, Maschinengewehren und die Ver- sorgung von Einheiten zur Erzeugung künstlichen Nebels sowie zum Schutz gegen Gasangriffe angeordnet. Zuschauer waren gegen Bezahlung eines Eintrittsgeldes zugelassen. Bei diesem Schachspiel ging es völlig un- geordnet zu. Die Kämpfer auf dem Schachbrett waren nicht durcheinander. Die angeordneten Züge waren überhaupt nicht zu erkennen. Ein Anstoß wurde von einem blinden Stoß schwer verfehlt, so daß das Publikum empört die „Feldschlacht“ vorzeitig verließ.

Treffen am Jbelberg. — 35 Wertlose.

In Tirol nimmt eine Münchener Filmgesellschaft einen historischen Film über die Freiheitskämpfe der Tiroler unter Andreas Hofer gegen Napoleon I. und die mit ihm verbündeten Rheinlandtruppen im Jahre 1809 auf. Es wurden Gefährten von der Schlacht am Berge Isel ankommen. Bei der Aufnahme wirkten mehr als 4000 Personen mit. Aus allen Teilen des Landes waren Schützenkompanien in historischen Kleidern mit histo- rischen Waffen erschienen. Die Darsteller der französischen und der bayerischen Truppen wurden von Tiroler Alpen- jägereinheiten gestellt, da sich sonst niemand dafür fand. Die Jägerschützen Garnison war in alle französische und österreichische Uniformen gekleidet ausmarschiert. Ein Teil der Stadt Innsbruck wurde künstlich vernebelt. Die Truppen waren mit Reis und Seife bei der Sache und spielten so hingerricht, daß es in der Höhe des Gefechts zu wirtlichen Handgemengen mit den Darstellern der fran- zösischen und der bayerischen Truppen kam. Die Jägers- brüder freiwillige Rettungsgesellschaft mußte in 35 Fällen erste Hilfe leisten. Ein schwerer Unfall ereignete sich da- durch, daß eine Handkante einem der Tiroler Freiheits- kämpfer zwischen Helm und Kopf fiel und dort erstickte. Ein Darsteller der bayerischen Armee erhielt mit einem Dreifachschuß schwere Schädelverletzungen.

### Politische Rundschau

Deutsches Reich

Aufruf für Saar- und Palzgebiet.

Wit Rücksicht auf die in Münster i. W. am 8. Juni stattfindende Kundgebung des Bundes der Saarvereine für das abgetrennte Saar- und Palzgebiet wird ein Auf- ruf veröffentlicht, in dem gesagt wird, es sei eine Unwahr- heit, daß auch nur ein Bruchteil der Bevölkerung in den abgetrennten Gebieten Zustimmung zu Frankreich äußere. Im Gegenteil: einmütig und unterhöchster Verstand die Saarbevölkerung die baldige Rückkehr zu ihrem Mutter- lande Deutschland. Der Völkerrund und das Weltgewissen dürfen nicht an einer Rechtsforderung vorbeigehen, hinter der ein Volkswille und ein Friedenswille stehen. Solange derartige Behauptungen die Köpfe und das Gewissen der Völker verwirren, solange könne der Friede in Europa nicht zu voller Entfaltung kommen.

### Litauen.

Angehöriger Teilnehmer am Wolbomaras-Mittentat verhaftet.

Wie aus Romno berichtet wird, wurde in der Nähe von Stochodary auf der Straße in Richtung Wilna ein verurteilter Verbreiter namens Wolfius verhaftet, der an dem Mordschlag auf Wolbomaras beteiligt sein soll. Die Verhaftung war Wolfius bewußt und hatte auch Explosivstoffe bei sich. Wolfius soll durch Explosion einer Sandgranate verwundet worden sein, so daß er nicht flüchten konnte. Er gehört beheimlichen revolutionären Kreisen an und war bei der Polischen Polizei schon als extremer Revolutionär bekannt. Angeblich soll Wolfius seine Teilnahme an dem Mordschlag auf Wolbomaras eingestanden haben.

### China.

Neue Kämpfe im Gange.

Die Streitkräfte von Kanton eröffnen plötzlich in der Nähe der Ysris von Macao das Feuer aus Wäldern und gehen auf die chinesische Flotte, die im Verdaoh stand, die Truppen von Kanton zu unterstützen, und beschließen die Schiffe aus der Luft. Der Kampf dauerte eine halbe Stunde. Zahlreiche Mannschaften wurden getötet. Die chinesische Flotte ging in See und ankerte dann auf der Höhe von Schanien in der Nähe der ausländischen Kanonenboote, wo sie von den Kanonieren einwohnen wurde. Aber Kanton ist das Kriegsrecht verhängt worden. Tausende von Personen flüchten nach Hongkong. Zahlreiche ausländische Kriegsschiffe liegen gegenwärtig vor Kanton.

### Aus In- und Ausland

Berlin. Die Regierungsparteien haben im Reichstage einen Gesetzesentwurf eingebracht, wonach der Feuergefährliche die Kosten zu tragen hat, die dadurch entstehen, daß die Steuerbehörde einen mit einer Zahlung rückständigen Steuerpflichtigen eine Wohnabnahme zugeben läßt. Chemnitz. In Chemnitz ist der frühere nationalliberale Landtagsabgeordnete Langemann im 79. Lebensjahr gestorben. Er trat 1903 in die zweite Kammer des Sächsischen Landtages ein, wo er vielfach als Sprecher hervortrat.

Rom. Zwischen den Vertretern der italienischen Regierung und einigen hohen Beamten des Vatikanstaates wurde die Gründung einer besonderen Post-Telegraphen- und Telegraphenzentrale in der Stadt des Vatikan beschloffen.

Washington. Die Meldungen, daß Eugen Meyer zum Reichsaussenminister ernannt werden würde, sind als Nachrichten über den Senat ausbleiben, werden im Staatsdepartement als unbegründet bezeichnet.

Washington. Bei der Beratung der Kammbillvorlage hat der Bundesrat den vom Senat beantragten abgelehnten Antrag über die Gewährung von Exemptionen gegen den Wunsch des Präsidenten Hoover angenommen.

Washington. Zwei deutsche Reichswehroffiziere, die Hauptleute Wachtm von G. Preußischen Artillerieregiment und Speidel von 13. Württembergischen Infanterieregiment, wurden durch einen Vertreter der deutschen Botschaft im Kriegsamt vorbestellt. Sie werden der amerikanischen Armee zugeführt, um die amerikanische Ausbildung zu studieren.

### Aus dem Tagebuch der Feuerwehr.

58 Wohnhäuser einäschert.

In der Gemeinde Mezquazo bei Sereanos (Kanton Jempin) fing der Rauchfang eines Wohnhauses Feuer, das, von heftigem Sturm begünstigt, rasch um sich griff. Dem Brande fielen in kurzer Zeit 58 Wohnhäuser mit sämtlichen Angehörigen in ein Opfer. Den vereinten Kräften aller Feuerwehren der Umgebung gelang es, eine weitere Ausbreitung des Brandes zu verhindern. Zwei Personen erlitten schwere Rauchvergiftungen, zwei andere wurden schwer verletzt.

Großfeuer im Marktviertel.

Der Marktviertel Waldenfeld im Kranenwald war der Schauplatz eines Großfeuers. Kurz nach Mitternacht brach in einer Scheune Feuer aus. In wenigen Minuten standen drei Wohnhäuser und sieben Scheunen in Flammen. Die Kronender Motorpumpen bekämpfte vor allem den Brand in der Apotheke, da hier wegen des darin untergebrachten Materials Explosionsgefahr bestand. Verwischt wurden insgesamt die Disasobothek, zwei Wohnhäuser, sieben Scheunen und eine Autohalle. Man vermutet, daß das Feuer vorfalsch angelegt wurde.

Großes Schadenfeuer bei der A. E. G.

Su der zur A. E. G. gehörigen Transformatorfabrik in Oberhessingweide brach ein Brand aus, der rasch großen Umfang annahm und den Einatz von sechs Feuerlöschwagen nötig machte. Erst nach einhalbstündiger Tätigkeit gelang es der Feuerwehr, des Feuers Herr zu werden. Der Schaden ist beträchtlich. Zwei Stochwerke mit den Dachtankfunktionen, die Strömtränke und die Spulerei wurden ein Raub der Flammen.

Hiesiger Waldbrand.

Am Zochillagebirge südlich der Stadt Merito wütete ein ausgedehnter Waldbrand, dem auch mehrere Hektare Dörfer zum Opfer gefallen sind. Zahlreiche Personen sind ums Leben gekommen und hunderte sind obdachlos.

### Ein schauriger Grabhügel.

Der Todesweg des Flugzeuges.

Das furchtbare Unglück, das das sächsische Großflugzeug bei Eiterbach betroffen hat, ist mit größter Wahrscheinlichkeit auf das rasenartige und neblige Wetter zurückzuführen. Der Schaulap des Unglücks bietet einen aranenhaften Anblick. In einer Breite von 20 und in einer Länge von 60 Metern hat sich das Flugzeug eine fünf Fuß tiefe Grube durch den festen Boden nach gehöhlet. Bei den ersten Wänden sind die Kronen wie abgerast und die wie Streichhölzer gestrichelten Baumstämme bezeichnen den weiteren Weg, der schräg abwärts führt in eine Gruppe von vier Büden, von denen jede etwas mehr als 40 Zentimeter im Durchmesser hat. Sogar diese letzten vier Büden sind noch wie mit einer Säge abgegriffen und umgelegt worden, ehe sich an ihnen die Gewalt des Flugzeuges brach. Das Flugzeug lag, inmitten der Baumtrümmer zerbrochen mit zerstückelten Tragflächen, zertrümmertem Motor und völlig eingedrückt in der Führer eingeklemmt. In diesem schaurigen Trümmerhaufen lag die Besatzung und der Passagier, alle drei entseht verstimmt, der Bordmonteur Holtz fast bis zur Unkenntlichkeit.

### Wie sind die Saaten durch den Winter gekommen?

Durch das vorhergehend kalte und raue Winterwetter ist das Pflanzenwachstum allgemein sehr gehemmt worden. Die Entimung der Winterfrüchte bleibt dabei gegen normale Jahre erheblich zurück; doch lauten die Beurteilungen über den Stand der Saaten, von einigen Gebietsstellen in Westdeutschland abgesehen, nicht ungünstig. Besseres gilt es wird zuerst über den Stand der Wintererbsen und Weizen berichtet, die bis jetzt nur ein sehr mäßiges Wachstum aufweisen. Anfolgebesseren werden schon vielfach Futterertragsleistungen befürchtet. Die Ansaat des Sommerertrages ist bis jetzt bei den meisten Winterungsbedingungen fast verzögert. Sie konnte bis jetzt nur in Süddeutschland und in den niederen Lagen Mitteldeutschlands beendet werden. Die Bestellung von Kartoffeln ist in nennbar fast überall im Gange; das Legen der Frühkartoffeln ist in Süddeutschland schon häufig durchgeführt. Der Zurunderlegung der Getreidemais 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering ergibt sich im Vergleichsmaßstab folgende Begutachtung: Winterroggen 2,5 (Normaler 2,8), Winterweizen 3,0 (2,9), Winterhafer 2,6 (2,6), Wintergerste 3,5 (3,3), Mais 3,2, Zuckerrübe 3,0, Bewässerungswasser 3,2, andere Weizen 3,4.

Die Kälteeinwirkungen sind, soweit eine Beurteilung bereits möglich war, bei Winterweizen ziemlich unangenehm; bei Wintergerste sehr erheblich, bei den übrigen Fruchtarten halten sie sich in mäßigen Grenzen.

### Armanns Geständnis.

Wien. Mittwochabend fand im Prozeß gegen den des Eitermordes angeklagten Schiller Armann ein Vorkammerin der Villa Reumann statt. Zwei hiesige sich erschütternde Szenen ab. Der Angeklagte Ferdinand Armann gestand im Strafzimmer seiner Eltern, daß er den Vater, der mit geizigem Wessler gegen die Mutter losgegangen sei, das Messer zwischen und ihn dann damit erlöchen habe. Dieses Geständnis erfolgte im Strafzimmer der Eltern, nachdem man den Anwesenden auf seinen Wunsch eine Zeitung vor ihm gestellt hatte. Einer der Schiffe beschuldete den Jungen bei Gott und den toten Eltern, ein rätselhaftes Geständnis abzulegen. Darauf gab Armann die oben angeführte Darstellung der Tat.

Das Attentat auf Wolbomaras.

Riga. Wegen des Attentats auf Wolbomaras wurden zahlreiche Personen verhaftet, von denen das Staatsgericht vier zum Tode verurteilte. Das Urteil wurde bereits vollstreckt. Die Stadt Romno ist durch die Folgen von der Rußland so aus, wie abgelehrt. Zahlreiche Straßen werden streng kontrolliert. Es wurden wiederum zahlreiche Personen verhaftet, ohne daß die Attentäter festgesetzt werden konnten.

### Flugzeugunglück bei Kassel.

Kassel. Das auf dem Fluge von Braug nach Rotterdam befindliche Flugzeug der Fichtelowlitzschen Luftverkehrs-Gesellschaft mußte bei Eiterbach, etwa 20 Kilometer südlich von Kassel, eine Zwischenlandung vornehmen. Dabei wurde die Maschine zerstört. Ein Fluggast, der Führer und der Bordmonteur kamen ums Leben.

### Wie wird das Wetter?

Mit dem Wetter der ersten Waiitage konnte man recht zufrieden sein. Der erste Maiwetter brachte uns sogar schon sommerliche Wärme, den ersten richtigen Sonntag, d. h. Temperaturen über 25 Grad Celsius. Verschiedentlich wurden sogar fast 30 Grad gemessen. In den nächsten Tagen, insbesondere am Dienstag, trat allerdings beim Vorüberzug kleinerer Luftdruckstörungen vorübergehend wieder eine kältere Abkühlung ein. Nach zunehmender Bewölkung folgten verbreitete Regenfälle, die der Landwirtschaft sehr erwünscht waren; allerdings brachten sie nicht, wie man erhofft hatte, besonders ergiebige Niederschlagsmengen. Am Mittwoch trat nach verbreiteten starken Frühlregen neue Aufbesserung und sehr rasche Erwärmung ein. Stärkere Bewöl-

kung wurde lediglich aus dem Westen und aus dem Küstengebiet gemeldet. Die über England liegende Depression, die erst ihren Weg über die Nordsee zu nehmen schien, hatte sich unter gleichzeitiger Verflachung nach Norden begeben. Gleichzeitig wurde über dem mitteleuropäischen Kontinent ein weiteres Aufsteigen des Luftdruckes verzeichnet. Unter diesen Umständen müssen die Wetterverhältnisse für die nächsten Tage im allgemeinen recht günstig beurteilt werden. Kleine Teifstürmchen, die vorhanden sind, können allerdings sehr leicht Wärmegezeiten bringen. Im übrigen hat es fast den Anschein, als ob wir in diesem Jahre von den getreuen Herren verhöht werden sollen, was nach dem langen Spätwinter ja durchaus nicht zu bedauern wäre.

### Locales und Provinziales.

Sonntagsradsfahrten nach Leipzig. Mit Inkrafttreten des Sommerfahrplans liegen bei der Station Annaburg Sonntagsradsfahrten nach Leipzig (Zahrt über Falkenberg—Ellenburg—Leipzig und Wittenberg—Wittenfeld—Leipzig) auf.

Annaburg. Bei günstigem Wetter findet morgen von 11 Uhr ab Waghmufft statt.

Annaburg. Nach der am Vormittag des Himmelfahrtstages herrschenden hochsommerlichen Wärme — das Thermometer zeigte 25 Grad im Schatten — und der brütenden Schwüle in den Mittagsstunden, ging am Nachmittag das erste Gewitter über unsere Gegend nieder, das den ausgedehnten Fluren den langenseligen Regen brachte. Im Thiergarten (in der Nähe des Denkmals) wurde eine Eiche vom Blize getroffen und gespalten. In Wäldern brannte die Scheune des Kurzwarenhändlers Aluge, die mit Heu- und Stroopacketen gefüllt war, infolge Blizschlages nieder.

Ein fühlbarer Rückgang der Wärme ist von Donnerstag auf Freitag eingetreten. Das Wiederrück, das Donnerstag unter dem Einfluß der Sonnenstrahlen bis auf 34 Grad Wärme emporgeklungen war, zeigt Freitag nur noch + 11 Grad. Die Wäldung, die in erster Linie der Gewitterregen mit sich brachte, weiß auf die kommenden Eiskälte hin, die es hoffentlich in diesem Jahre nicht zu arg treiben werden.

Simmelfahrts-Wandertag. Trotz aller Erfahrung daß der Simmelfahrtsfest stets eine Ueberrückung an schledem Wetter mit sich bringt bleibt er der Wandertag, der alle Menschen ins Freie zieht. Die stehende Sonne am Vormittag und das fallende Barometer ließen auch für diesen Simmelfahrtsfest Regen und Gewitter vorauslagern, dessen unbekanntet zogen die Turner und Turnerinnen über Holzdorf bzw. Waltersdorf nach Schweinitz. In Schweinitz traf man dann die Nachbargemeinde, Annaburg war besonders stark vertreten, so daß sich nach und nach gegen 160 Turner und Turnerinnen und Vereinsangehörige versammelten. Als der Turnbetrieb einsetzte, überzogen dann das Gewitter und der Regen, so daß man gezwungen war, die Übungen abzubrechen. Trotz des üblen Wetters hielt aber ungetrübte Stimmung an.

Schweinitz, 3. Mai. Beim Umbauen eines Daches auf dem Gehöft des Kaufmanns Hermann Gräfe hierbei wurde gesten ein sehr gut erhaltener Dachstein vorgefunden, auf dessen Innenseite folgendes geschriebene Hand: Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man dem Liebkens was man hat, muß selbden. Simmelberge, den 11. 9. 1878, Anna Thäle. Welche Gemütsstimmung mag den Schreiber dieser Zeilen damals zu diesem Spruch bewegen haben? Wie innerlich befand sich zu damaliger Zeit auf den Simmelbergen eine Ziegelei, die auch Dachsteine herstellte.

Schweinitz, 7. Mai. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am vergangenen Sonnabend bei einer hier stattgefundenen kirchlichen Trauung. Der Kaufmann Erich Günther aus Holzdorf hielt mit einem Auto vor der Kirche, um die Hochzeitsgäste nach Großforza zu fahren. In dem Moment, als ein hinter ihm haltendes Auto an ihm vorbeifahren wollte, trat er von seinem Auto etwas seitwärts, jedoch er von dem Wagen erfasst und überfahren wurde. Der Arzt, dem der Verletzte sofort zugeführt wurde, stellte einen Bruch des rechten Beines fest und ordnete seine sofortige Ueberführung in das Herzberger Krankenhaus an.

Brettin, 6. Mai. (Städtewettkampf im Gedächtnis.) Ein Wettkampf der besten Geräteturner der Städte Dommitzsch, Brettin und Belgern fand in Belgern statt. Es erhielt die Mannschaft Belgern, Führer Turnwart Otto Röber 1082 Punkte, davon Röber als bester 200 Punkte. Die Mannschaft Dommitzsch, Führer Turnwart Kurt Förster, konnte 1009 Punkte erreichen, davon Förster als Bester 195 Punkte. Die Mannschaft Brettin, Führer Turnwart Wille Rube, schließlich erzielte 841 Punkte, davon Meyer als Bester, 169 Punkte.

Das Beste kauen und trotzdem sparen  
 heißt: **Rama** verwenden, denn Sie erhalten vollen Butterwert für halbes Buttergeld.  
**Rama** butterfein ½ Pfd. 50 Pfg.  
 Margarine

**Ariens-Obstern, 7. Mai.** Einige Vertreter des Deutscheschulches der Provinz Sachsen, der Regierung zu Merseburg und des Hochbauamtes in Torgau unterzogen seit 16 Jahren zur ersten Male die hiesigen Kirchen einer eingehenden Besichtigung. Landesbaudirektor Oble, der sich 1913/14 sehr für die Instandhaltung der Arianer Kirche eingesetzt hatte, damals noch Baummeister in Halle, gab seiner Freude über die seit 700 Jahren glänzend erhaltenen frühgotischen Malereien im Altarraum begeisterten Ausdruck. Seine Forschungen haben ergeben, daß die Arianer Handmalereien die ältesten frühgotischen sind, die in Deutschland überhaupt existieren. Möglich ist, daß am Rhein hier und da eine Kirche über solche Schätze verfügt, aber bekannt geworden ist darüber noch nichts. Die frühgotische Kunst dient der neuesten Richtung zum Vorbild, der Richtung, die mit ganz wenigen Strichen viel sagen möchte. Wie in den Altarmalereien die Vergangenheit zu ihrem Rechte kommt, so ist in der Ausmalung des Schiffes der Kirche dem Geschmack und dem Bedürfnis der Gegenwart reichliche Rechnung getragen worden. In der Gebirgskirche wurden im Altarraum wertvolle alte Deckengemälde festgehalten. Da seit über 50 Jahren an dem Innern der Kirche nichts getan ist, wurde von den verammelten Körperresten die Neuinstandsetzung der alten Gipsfenster durchgeschloffen. Dies Jahr wird mit Vorarbeiten dazu ausgefüllt werden.

**Torgau.** In der letzten Sitzung des Kreisrates stand auch zur Besprechung die Vervollständigung des Kreises an der Schilddauer Kleinbahn. Die Kleinbahn muß infolge Erweiterung ihres Betriebes und zur Stärkung des Erneuerungsfonds eine Erhöhung ihres Aktienkapitals um 120.000 Mk. vornehmen. Die bisherigen Aktien befinden sich bis auf einen geringen Bruchteil in den Händen der Stadt Schilbau, der Provinz Sachsen und des Freistaates Preußen. Die neuen Aktien sollen zu einem Drittel von Preußen, zu einem Drittel von der Provinz und zu einem Drittel von der örtlich interessierten Kommunalverwaltung getragen werden. Der Kreis soll nun ausbilden. Das für den Aktienwerb benötigte Geld will die Kreispartasse in Form einer Anleihe zu 5 Prozent hergeben. Man rechnet mit Sicherheit darauf, daß auch in Zukunft eine Dividendenverteilung von 5 Prozent erfolgt.

**Torgau, 3. Mai.** Der Umfang der Neubaulätigkeit im Kreise Torgau erhellt aus der Tatsache, daß man damit rechnet, im Herbst dieses Jahres wieder rund 150 Wohnungen bezugsfertig zu haben. (Es muß dabei berücksichtigt werden, daß die Bauten, die in der Stadt Torgau ausgeführt werden, hier nicht eingerechnet sind.) Von diesen 150 Wohnungen ersehen 60 mit öffentlichen Mitteln. Die Zahl der zu erwartenden Neuwohnungen ist ansehnlich zu nennen, wenn man bedenkt, daß noch in keinem Jahre die Sicherung der Baugelder mit so erheblichen Schwierigkeiten verknüpft gewesen ist wie in diesem. Interessant ist die Feststellung, daß zu 95 Prozent als Bauherren Arbeiter und kleine Gewerbetreibende in Frage kommen. Starke Bauinteressen herrscht besonders in Schilbau, Jertzsch, Schadow, Annaburg und Wederitzsch. Die Siedlungsarbeiten der Siedlungs-gesellschaft Sachsenland sind ebenfalls bald reiflos durchge-

führt. Durch Aufstellung des Ritterguts Vogelgefang sind 14 Siedlerstellen geschaffen und auch auf dem Vorwerk Schürigshof bei Döbriau sind mehrere Siedlerstellen entstanden. Ein Teil davon ist bereits besetzt, die Besetzung der übrigen erfolgt in kurzer Zeit. Erfreulicherweise ist festzustellen, daß dank der Bauberatung durch das Kreisbauamt im allgemeinen durch das gesamte Neubaugebiet ein einheitlicher Zug geht, der sich auf sparsame, rationelle Anwendung der Mittel und eine strenge Sachlichkeit in der Bauausführung bei größter Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse des Bauenden, auf architektonische Schönheit, Anpassung an das Landschaftsbild und moderne Wohnhygiene gründet.

**Wittenberg.** (Lohnender Erwerb durch Sammeln von Arzneipflanzen.) Der Landrat weist die Beschäftigungslosen seines Kreises auf die Wichtigkeit und Nützlichkeit des Sammelns von Arzneipflanzen und Teerkäutern hin, was einen lohnenden Erwerb darstellt.

**Wittenberg.** (100 Jahre Färberei Naumann.) Die Färberei Naumann in Wittenberg kann auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Aus den kleinsten Anfängen heraus hat sich der weit über Wittenbergs Grenzen hinaus bekannte Betrieb zu einem recht beachtlichen Umfange aufgeschwungen. Die Gründung des Geschäftes erfolgte im April 1829 durch den Schwarzfärber Heinrich Naumann. Sein Sohn Gustav

übernahm den Betrieb im Jahre 1865 und gliederte ihm die Kleiderfärberei an. 1881 wurde auch die chemische Reinigung mit aufgenommen. Der jetzige Inhaber übernahm das schon damals gut eingeführte Geschäft im Jahre 1897. Die reiflose Befriedigung der Rundschiff und die zielbewusste Förderung des Geschäftes brachte ihm einen stets wachsenden Kundenkreis. Seit einigen Jahren erstreckt sich der Wirkungsbereich der Firma bis nach Halle, wo sie 7 eigene Geschäfte besitzt. Außerdem unterhält das Unternehmen eine große Anzahl Filialen und Annahmestellen. Die Firma wird auch weiterhin ihre Grundzüge befolgen und ihren Kundenkreis bei günstiger Preisbemessung zu fördern.

**Unwetter im Erzgebirge.**

Ueber Chemnitz und das ganze Erzgebirge gingen am Himmelfahrtstage schwere Gewitter nieder, die von starkem Schloffenfall begleitet waren. Der Blitz schlug wiederholt ein und zündete. — Ueber das Pflersthal und das Verdauer Wolkegebiet ging am Donnerstag ein schweres Unwetter nieder. Das Gewitter brachte reiche Niederschläge, die von den Landwirten, bei der langdauernden Trockenheit sehr bald ermost worden waren. In den Ostflüssen des Verdauer Waldes ging Hagelschlag nieder. Auffällig war gegen 13 bis 14 Uhr die abnorme Dunkelheit, die so stark war, daß in den Häusern Licht gebrannt werden mußte.

**Kirchliche Nachrichten.**

Am Sonntag Traudl:  
Annaburg. Vorm. 10 Uhr: Predigt Gottesdienst, Sr. Pfarrer Schrock. Anschließend Wahl zur Provinzialparlamentswahl.  
Purgitz. Nachm. 1/2 Uhr: Gottesdienst, Sr. Pfarrer Schrock. Anschließend Wahl zur Provinzialparlamentswahl.

**Landeskirchliche Gemeinschaft.**

Am Dienstag, den 14. Mai, abends 8 1/2 Uhr: Evangelisation im Gemeindefestsaal.

**Markt-Kalender.**

13. Mai: Stammmarkt in Prettin.  
16. Mai: Schweinemarkt in Annaburg.

**Bekanntmachung.**

Die Färbereigefelle für Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene, Sozial- und Kleinrentner und sonstige Hilfsbedürftige hält am 17. Mai 1929 von 10—13 Uhr im Rathaus hierseits Färbereigefelle ab.  
Annaburg, den 10. Mai 1929.  
Der Gemeinde-Vorstand.

**Miele**  
Qualitäts-Zentrifugen Buttermaschinen, Butterknefer.

**Mielewerke**  
Grütersloh/Wesfalen  
Größte Spezialfabrik Deutschlands

*aus dem Pfennig wird der Groschen und der Groschen macht den Taler!*

Das merken Sie beim Gebrauch von Ata, Henkels Putz- und Scheuerpulver, das ergiebig, billig und sparsam ist.

**ATA** putzt und scheuert alles.  
Hergestellt in den weltbekannten Persilwerken.



**Oberförsterei Annaburg.**

Ruß- und Brennholzverkauf am Donnerstag, den 16. Mai, vorm 10 Uhr, im Gasthaus „Waldschlößchen“ in Annaburg öffentlich meistbietend.  
Försterei Arens, Jagden 23, 24, 43/45, 61, 62, 66, 80, 87, Kiefer = 107 rm Scheit, 108 rm Knüppel, 128 rm Reis I. Kl.  
Försterei Brude, Ganze Försterei, Kiefer = 45 Derbholzstangen Kl. I. und II., 132 rm Scheit, 600 rm Knüppel, 79 rm Reis I., 40 rm Reis II.  
Försterei Eigenhauke, Jagden 115, 118, Kiefer = 73 rm Knüppel, 180 rm Reis II., 600 rm Reis III.  
Försterei Annaburg, Jagden 111, 135, 138, 142, 144, 150, Eiche: 23 Stämme Kl. 1/6, 18 rm Scheit, 60 rm Knüppel, 178 rm Reis II. Birke: 2 Stämme Kl. II. Erle: 4 rm Scheit, 5 rm Knüppel, Kiefer: 16 rm Scheit, 13 rm Knüppel, 12 rm Reis I., 25 rm Reis II., 366 rm Reis III. (Stangenhaufen).  
Aus allen Förstereien Kiefernlangholz nach Bedarf in kleinen Losen.

Jüngeres, ordentliches Mädchen zum sofortigen Antritt gesucht. E. Kellholz, Prettin, Gasthof zur Mühle.

Junge Erpel, 14 Tage alt, Stück 1.20 Mk. gibt ab Gertrudshof.

Schwarze Schneden (ohne Gehäuse) sucht zu kaufen und erbitte Mitteilung Rittergut Hemendorf bei Jessen.

Viehburg b. Prettin. Wohnh. mit 2 Wohnz. zu je 3 Stub., Küch., Speisek., Keller, Bod. u. d. a. Fußb., Stall, Scheune, Obst- u. Gem.-Garten m. gr. Obst. u. Beerenträucher, preiswert zu verkaufen. Preis 14.000 RM. Tel. 6-7000 RM. Anjabl. März. Mitzelst. 1440 RM. Näheres durch Richter, Jessen. Zweigbücherei. 6.

Reithattel (Armer) wie neu, zu verkaufen. A. Brause, Gut Naundorf, bei Annaburg.  
Syndetikon klebt, teilt u. kittet alles empfiehlt H. Steinbeil.

**Weißtuchfalk und Sattelt heute frisch eingetroffen. Wilhelm Kunze.**

Um das Lager zu räumen, biete ich äußerst preiswert an: Sofort lieferbar: vollst. Kücheneinrichtungen, Schlafzimmer, eiche, nußbaum, foun. und gestrichen Herrenzimmer, Speisezimmer Sämtlich in eigener Werkstatt hergestellt.  
Alfred Henze, Tischlermstr. Jessen, Wittenbergerstr. 8.

Empfehle: R. Ringäpfel Bad-Pflaumen Wiskobist Apritofen kalif. Birnen Arthur Sönnemann Markt 19.

Selbstgebrannte Kaffees in Ia Qualität, stets frisch geröstet, empfiehlt J. G. Fritzsche. Helvetia Senfgurken sowie Pfeffergurken empfiehlt Arthur Sönnemann

# Pfingst-Angebot!

Ich führe nur gute Qualitäten!

Jede Qualität ist eine Leistung!

**Damenmäntel** aus modern. Stoffen, i. elegant. Ausführung  
**Kleider** in hübscher Machart  
**Blusen** in soliden Mustern  
**Windjacken**

**Herren-Anzüge** geschmackvolle Muster, tadellose Verarbeitung  
**Mäntel**, saubere Verarbeitung

**Gummi-Mäntel** in allerbesten Gummierung  
**Hosen**, solide Streifen, strapazierbar

**Bleyleanzüge** in all. Größen  
**Bleyle-Hosen**  
**Wasch-Anzüge** in großer Auswahl  
**Spiel-Anzüge**

**Knaben-Anzüge** in Stoff, Zwirn und Manchester

**Prinzebröcke** prima Wäschestoff  
**Hemdosen** mit feinem Stückerei-Einsatz und Spitze  
**Schlüpfer**  
**Bemberg seidene Strümpfe**

**Makko- u. Florstrümpfe**  
**Waden u. Kniestrümpfe**

**Oberhemden** aus prima Percal und Zefir  
**Einsatzhemden**, kräftige Qualität  
**Selbstbinder** in modernen Mustern  
**Sporthemden** in all. Größen

Größte Auswahl!

## Carl Quehl

Größte Auswahl!

**Annaburger Landwehr-Berein.**

Wir empfehlen unsern Mitgliedern der Einladung des Bundeskönigin Luise anlässlich des deutschen Muttertages am Sonntag den 12. Mai 20 Uhr im Waldfischlöcher zu folgen.  
Der Vorstand.

**Der Stahlhelm**

Sonntag, den 12. Mai Teilnahme am bunten Abend des Luise-Bundes.

Dienstag, den 14. Mai 1/39 Uhr bei Kam. Dubro (betr. München). 2. 4. 1939

**Bürger-Schießen-Vereine u. Schießen.**  
Sonntag nachmittag:

### Maurer-, Zimmer- und Tischlerarbeiten

Zeichnungen und Kosten-Anschläge kostenlos und unverbindlich.  
Nur solide Ausführung!  
Groß-Einkauf aller Baustoffe und bestgepflegte Holzvorräte  
Erzeugung vom Baumstamm im Walde bis zum Fertigprodukt ermöglichten besonders günstige Preisstellung.  
Fordern Sie mein Angebot, es verpflichtet Sie zu nichts!

**Wilhelm Kunze.**

### Damen-Mäntel

Frühjahrs- u. Sommerleiderstoffe

in sehr schönen Mustern

Crépe de chine • Waschseiden

Woll- und Baumwoll-Musklin

Zefir, Leinen, Jodanthren

Wachleider u. Kinder-Kleidchen

Windjacken

Schwarze Luster-Jackets

Cord- u. Pilot-Hosen

**Seb. Schimmeyer**

### Universal-Geschäftsbücher

für kleine Gewerbetreibende empfiehlt  
Herrn Steinbeiß, Buchhandlung.

## Neue Gardinen



### Zum Pfingstfest

Die modernsten Muster!

**Fenster-Kanten**

Meter von 35 Pf. an

**Gardinen vom Stück**

Meter von 55 Pf. an

**Landhausgardinen** gestreift mit Volant Mtr. 75 Pf.

**Etamine** kariert und gestreift

Meter von 75 Pf. an

**Stores** Stück von 1,45 M. an

**Künstler-Garnituren**

Fenster von 2,95 M. an

Bettdecken, Tischdecken, Scheibengardinen

## Carl Petzold

Diesen Sonntag ist mein Geschäft geöffnet!

Frachtbrieft  
empfehle die Buchdruckerei

### Bund Königin Luise.

Sonntag, den 12. Mai, abends 7 Uhr, im „Waldfischlöcher“

## Bunter Abend!

Lichtspielhaus

(Neue Welt)

Heute Sonnabend und Sonntag 8 1/2 Uhr: Wieder einmal ein Film, dessen Tempo und atemberaubender Spannung sich niemand entziehen kann:

## Spanisches Blut

mit Milton Sills in der Hauptrolle.

Eine Geschichte von Wogen und Sturm, von Kampf und Leidenschaft, die in einer Fülle wildbewegter Szenen bannen und fesseln bis zum letzten Filmmeter.

3 m bunten Teit:

Baumwollbaliere. Der Katzenjäger.

2 Spielfilme angelegenen Humors in 4 Akten.

Gute Musikbegleitung.

1829 1929

Mit 100 jähriger Erfahrung

bedient Sie die

Färberei Naumann

Wittenberg, Collegienstr. 78

Färben Chem. Reinigen Waschen

Fernsprecher 228

### Motorräder!

Stod (2,5 PS) 365.- RM.

D. R. W. (4 PS) 638.- RM.

N. S. U. (4,5 PS) 790.- RM.

Alle Feuer- und Führerscheine frei!

Auto-, Motorrad- und Fahrrad-Reparatur-Werkstatt.

Autogenschweißerei. Übernahme v. Drehbankarbeiten.

AKU-Station.

Fritz Rödler, Annaburg, Fernruf 253.

### Kleiderseiden

einfarbig und gemustert von 1,50 an

Washjamt einfarbig | wäschecht | 1,95

gemustert | wäschecht | 3,25

Ein großer Posten

**Damast** (Stangentleinen)

**Zefir** einfarbig und gestreift

sowie: Stidereien, Altpfepspigen, Taschen-tücher, Strümpfe in reicher Auswahl am Lager.

**Oswin Hofmann**, Fastr. 2

beim Schloß

Plüschbrennerei und Damenschneiderei

### Werkzeuge aller Art:

Schrot-, Bügel- und Handägen, Hobelisen,

Stemmeisen, Feilen, Bohrer, Senfen, Sichel,

Beile, Aexte, Mauerhammer und -Nellen,

**Haushaltungs-Geräte:**

Tischmesser u. Gabeln, Fleisch- u. Reibmaschinen,

Wagen und Gewichte, eiserne Defen und Kolbre.

**Wilhelm Grahl.**

Empfehle:

### Tafeläpfel

Bananen, Apfelsinen

Citronen

Arthur Hönemann

Markt 19.

### ff. Räucherlachs

wieder frisch eingetroffen.

### ff. Matjes-Heringe

Büdinge, Eprotten

Riesen-Lachsheringe

Genfgurken, Pfeffer-

und saure Gurken

empfehle

**J. G. Fritzsche.**

Empfehle feinsten

### Sim beer syrup

Arthur Hönemann

Markt 19

### Rechnungshefte,

Quittungshefte,

Wechselhefte,

Kotizblöck,

Vieferheftbücher,

Beifealbücher,

Arbeitsbücher,

Dienftbücher,

Kontobücher aller Art

empfehle

Herrn Steinbeiß,

Papierhandlung.



## Zum Pfingstfest

Frühjahrs-

**Damen-Mäntel und Kleider**

**Herren- und Burschen-Anzüge**

Anerkannt geschmackvoll und preiswert.

Strick- u. Wollkleider, Röcke,

Pulllover u. Kinderkleidung,

Oberhemden :: Krawatten

Damenwäsche

in großer Auswahl zu billigsten Preisen

**Ernst Peschke**

Ackerstraße 16

Auf Pfingstangebote gebe 10% Rabatt.



Redaktion, Druck und Verlag von Herrn Steinbeiß, Annaburg

Zwist unter den Gläubigerstaaten.

Die Anteile an Deutschlands Zahlungen umstritten. Die Aussichten auf eine Einigung in der Reparationsfrage...

Lloyd George für Rheinlandräumung. Als nach einer Rede Lloyd Georges in der gegenwärtigen englischen Kammern...

Stresemann über Paris und Genf.

Reparationen und Abrüstung. Auf dem Jahresbankett des Vereins der ausländischen Presse in Berlin nahm u. a. Reichsaussenminister Dr. Stresemann das Wort...

Dawes-Plan habe wesentlich zur Festigung der Verhältnisse in ganz Europa beigetragen, im Laufe seiner fünfjährigen Anwendung jedoch Erfahrungen gezeigt...

Mit ein gutes Zeichen in diesem Zusammenhang erwähnte der Redner das an Deutschland ergangene Angebot des Auslandes auf finanzielle Unterstützung...

Wenn sich die Hoffnungen auf einen günstigen Ausgang der Pariser Verhandlungen erfüllen, so sei unbedingt ein sehr großer Schritt vorwärts getan.

Ohne weiteres werden sich dann auch die Regelung derjenigen politischen Probleme ergeben, die noch als überlebend aus dem Kriege in die Gegenwart hineintragen.

Die Genfer Abrüstungsverhandlungen, bei denen schon im vorigen Jahre von einem toten Punkt gesprochen worden sei, hätten auch diesmal die geübten Erwartungen nicht erfüllt.

Wenn auch äußerlich von einer gewissen Beschleunigung des Zempens gesprochen werden könnte, so habe sich in der tatsächlichen Beratung eine Verzögerung ergeben, die ein Verlangen der Grundidee der allgemeinen Abrüstung befürderte...

Verlangen die Regierung dem dringenden Wunsch aller Völker nach Abrüstung ihre Gewähr, so trügen allein sie die Verantwortung für eine Entwidlung, der er seitens nur mit ernsther Sorge entgegengehen könne.

An dem Bankett nahmen ferner u. a. noch teil: Reichswirtschaftsminister Curtius, Reichswehrminister Gröner und Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald. In der Spitze des diplomatischen Korps war...

Der Frühjahrsaufschwung des Arbeitsmarktes.

1,3 Millionen Arbeitslose weniger. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 29. April bis 4. Mai legte sich der Frühjahrsaufschwung des Arbeitsmarktes in der Reichsweite in erfreulicher Weise fort...

Zeit den Umfischung hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger (ohne Krienernterstützung) mit hin um rund 1,3 Millionen, d. i. 33 Prozent, abgenommen; während der gleichen Zeit des Vorjahres fiel ihre Zahl um 500 000 oder 41 Prozent.

Die Opfer der Mainruhen.

Mordanzeige gegen unbekannt. In Berlin sind 21 Leichen der bei den Mainruhen Getöteten gerichtlich obduziert worden. Nur in einem Teil der Leichen sind Giftspuren gefunden worden...

Am Bahnhof in Warschau ist nach polnischen Bittermelonen ein Verbrechen begangen worden, bei dem ein polnischer Arbeiter ums Leben kam...

Reichsstädtebund zur Finanzlage.

Die notleidenden kleinen Städte. Der Vorstand des Reichsstädtebundes, der Epigenorganisation der Klein- und Mittelfstädte, tagte in Berlin...

Streik oder Schlichter?

Noch keine Entscheidung im Reichsbahnkonflikt. Die am Tarifvertrag beteiligten Eisenbahnerorganisationen, nämlich der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands, die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und der Allgemeine Eisenbahnerverband...

Berlin. (Der Angestelltenstreik bei der Reichsbahn.) Die am Reichsbahngewerkschaftsvertrag beteiligten Angestelltenorganisationen (Gewerkschaftsbund der Angestellten, Einheitsverband der Bureauangestellten, Zentralverband der Angestellten, Bund der Technischen Angestellten, Deutscher Werftarbeiterverband usw.) haben der Reichsbahn...

Seine blinde Frau

Originalroman von Gerl Rothberg.

5. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ja —, und wie heißt du zu Jutta?“

„Wir sind Freunde. Ich werde sie wohl erst wieder sehen, wenn sie mich ruft. Dann werde es zu Ende gehen, denn eher ruft sie mich nicht. Ich kenne den festen Charakter der Heinen Jutta.“

„So, aber Karl Heinz, wenn dir nun heute oder morgen ein lustiges, liebes Mädel in den Weg läuft, das vielleicht zufällig noch noch sehr reich wäre, du würdest dich sterblich verlieben, was dann?“

„Das ist nicht zu ändern, lieber Fritz. Und mit dem Sterblich-verlieben ist das so eine Sache. Das war ich gut und gern bereits ein Duzendmal. Mit einer Heirat wird es eben nicht enden können. Im übrigen bin ich ja reich und kann tun und lassen, was ich will. Immer lustig und sibel wollen wir sein. Das ist meine, herrliche Jutta will ich genießen. Komm, Fritz, mach dir aus dem Leben nicht unnötig schwer.“

Fritz lächelte endlich auch wieder. „Du hast ja recht, alter Junge. Mir war nur einen Augenblick wirklich bange um dich. Aber sage mal, du warst ja mit dem Millionär ziemlich intim.“

„Was? Mit wem war ich intim?“

„No, mit Morland doch.“

„So reich ist er?“ fragte Ervingen verwundert.

„Aber sicher. Mit Ethel ist eine sportliche Verheiratung. Ich bin dir übrigens dankbar, daß ich sie durch dich kennen lernen durfte. Das war mein Wunsch schon lange. Ich habe die Kleine bis jetzt nur von weitem gesehen. Aber nun komm, du wirst müde sein.“

Sie zählten und gingen. Auf der Straße setzten sie sich in einen vorbeifahrenden Mietswagen.

Wald waren sie in Freizensheim angekommen. Es war eine geräumige Wohnung, mit künstlerischem Geschmack ausgestattet. Es mutete alle heimelig an und Karl Heinz gefiel es auf den ersten Blick. Unter seinen Fenstern breitete sich der Garten aus. Ein edler, altmodischer Garten. Wie ein Paradies erstrahlte es Ervingen. Da schimmerten dunkelrote Granatäpfel, zwischen silbernen und leuchtenden Zitronen und Orangen. Alte, hohe Spirenen bekamerten das Ganze. Viele Blüten und Blumen schimmerten hervor und erfreuten den entzückten Beschauber.

Als Karl Heinz sich dann durch ein Bad den Reisestaub abgeschüttelt hatte, ruhte er noch ein Stündchen, erhob sich dann und ging an den Schreibtisch, um Jutta und seiner Tante Ethel seine Ankunft in Rom zu melden.

Im Jutta schrieb er: Liebe Jutta!

Vor einigen Stunden dich in Rom angekommen. Das Befinden äußert wohl, das Wetter einzig schön. Werde dir, so oft ich kann, schreiben. Aber wie geht es Dir? Ich hoffe doch gut. Wünsche Dir von ganzem Herzen, daß es Dir in Berlin gefällt. Ich weiß Dich in guten Händen, und das beruhigt mich ungemein. Darf ich Dich bitten, Frau von Hermsdorf meine ergebensten Grüße zu übermitteln. Sie hat mir sehr gefallen. Eine, liebe Jutta, sei Du für heute herzlich gegrüßt von Deinem Karl Heinz.

„Fritz, Gib Geldern hat dich, die seine Ergebenheit zu flühen zu legen. Er würde Dich gern kennenlernen. Nochmals Gruß Karl Heinz.“

In seine Tante schrieb er vom Bett, seiner Ankunft und wünschte ihr alles Gute. Als er dieses hinübergab, hörte er im Zimmer des Fremden einen erregten Ausruf. Eben wollte er sich distret zurückziehen, als die Türe heftig aufgerissen wurde und eine hübsche, lippige Mädchen Gestalt herausströmte. Die rabenschwarzen Augen leuchteten vor wilder Leidenschaft. Die schwarzen, bläulich schimmernden Zehen ließen ihn nur so um den Kopf.

Karl Heinz war sprachlos. Was denn Fritz nicht bei Tante? Was hatte er mit dem schönen Wesen für Streit? Er trat langsam über die Schwelle. Der erblinnte Mißhauer stand vor einem halbvollendeten Werte. Als er ihm den Fremden bemerkte, ging er mit ausgebreiteten Händen auf ihn zu. Mit höchstem Wohlgefallen blickte er schmunzelnd vor ihm stehen.

„Donnerwetter, hast du dich aus deinem weichen Anzug, Sag mal, alter Herzensbrecher, du wirst wohl hier auch alles in Aufregung verlegen? Du kannst du was erleben, sag ich dir. Hier mußt du vorlichtig sein. Hier setz dich ein an der Nase herumgeföhrt Mädeln nicht hinter den Ofen und weint dich die Augen aus über den reulösen Geliebten. Hier hast du als Vergeltung mein Herz oder einer anderen Gelegenheit eine Regel zwischen den Rippen.“

„Zar Heinz lachte. „So, so, aber da spielt du ziemlich leichförmig mit deinem eigenen Leben.“ Er machte bei diesen Worten eine bezeichnende Bewegung nach der Türe.

„Ach, das ist was anderes“, meinte Fritz leichförmig. „Das ist ja nur ein Mädel. Ein ist vor Gabe zu mir bald übergehoppelt. Kann ich da was dafür. I wo, mein Freund.“

„Es ist aber ein schönes Mädel“, meinte Karl Heinz.

„Ja, glaubst du denn, daß ich als Mädel eine Vogelweide brauche? Sie stammt aus der Gegend von Anjo. Die Alte hat dort ein Koffhaus. Ich bin auf einem Ausflug dort eingekauft. Die Dada sitzt hinter dem Schankfisch, nimmt von den in der Stube stehenden Gästen überhaupt keine Notiz. Die aber alle desto mehr von ihr. Dann mag wohl die Alte meine bewundernden Blicke gesehen haben. Sie kam zu mir gebumpelt, ersahnte mich verächtliches. Dann kam unter anderem das mit, daß die Dada schon ein paar mal den Namen als Mädel gehört hat. Ich fertigte die habgierige Alte kurz ab. Ich sei kein Raler, sondern ein Wildhauer. Sie brauchte damals gerade kein Mädel. Für ein Zierlätchen der folge Balg nicht zu haben zu sein. Was anderes kam doch bei mir nicht in Frage, und so redete ich wieder los.“

(Fortsetzung folgt.)

# Deutsch-bulgarisches Finanzabkommen.

Vereinigung der Vorkriegsschulden.

Zu den Männen der Direction der Disconto-gesellschaft in Berlin wurde ein Abkommen zwischen der unter Führung des ehemaligen bulgarischen Ministerpräsidenten Dr. Danoff stehenden bulgarischen Delegation und der Discontogesellschaft vereinbart, durch welches nunmehr eine reifliche Erledigung der schwebenden Fragen wegen der bulgarischen Vorkriegsanleihe gesichert erscheint. Bulgarien zahlt in 15 jährigen Raten eine Barzahlungsumme von 17 Millionen Schweizer Franken mit aufzulegenden Zinsen. Die Einleitung ist wesentlich gefördert worden durch die Vermittlung des Reichsaussenministers Dr. Stresemann.

# Am die Arbeitslosenversicherung.

Erprobungsmaßnahmen.

Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat auf Grund mehrerer Untersuchungen einen Erlaß an die Arbeitsämter erlassen, der versuchen soll, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen die Verwaltungspraxis zu verbessern und zu vereinheitlichen sowie eine ungerechtfertigte Quantitätzunahme der Versicherung zu verhüten. Die endgültige Festlegung dieser Fehler ist in der Arbeitslosenversicherung nicht der Verwaltungsmaßregeln, die nur auf die äußerlichen Erscheinungen abzielen, der gesetzgeberischen Revision des Versicherungswertes überlassen bleiben.

# Politische Nachrichten.

Schäferszene für Ministerpension 12 000 Mark.

Reichsminister Cövering beantwortete im Hauptplätzsitz bei der Beratung seines Staats auch die Frage nach dem Pensionsgesetz für die Reichsminister. Er hat die Mitteilung gemacht, daß ein Ministerpensiongesetz bereits vorbereitet liegt und demnächst dem Reichstage zugehen wird. Wichtigste Bestimmung dieses Gesetzeswerkes soll sein, daß die Schäferszene für Ministerpensionen mit 12 000 Mark festgesetzt werden soll. Der Minister kündigte weiter ein Gesetz über die Staatsangehörigkeit der deutschen Frauen von Ausländern und ferner ein Gesetz zur Sammlung des Reichsrechts an. Nicht in Aussicht stellen könne er ein Reichsberufsgesetz.

Der deutsche Protest in Moskau.

Der deutsche Vorkämpfer in Moskau hat nach einer Meldung von dort im Moskauer Augenkontrollat Protest gegen die Rede des Kriegsminister Borodjilow am 1. Mai und gegen die Verunglimpfung der Reichsregierung eingelegt, die in der Fälschung aktiver Reichsminister durch karikaturistische Abbildungen in Demonstrationen zu erkennen ist. Diese Vorfälle hätten in der deutschen Öffentlichkeit starke Mißbilligung gefunden. Die Antwort der Sowjetregierung auf diese Vorstellungen geht dahin, daß die Angelegenheit einer eingehenden Untersuchung unterzogen werden würde.

Erneute Beschlagnahme deutscher Güter.

In Barischa wurde bekanntgegeben, daß die polnische Regierung die Liquidation des deutschen Grundbesitzes in den abgetretenen Gebieten jetzt, elf Jahre nach dem Kriege, aufs neue in Angriff nimmt. Allein in den letzten beiden Tagen des Monats April sind 33 Liquidationsbeschlüsse sowie ein Verkaufsangebot veröffentlicht worden. Dabei kommen außer den notwendigen Veränderungen die größten Härten gegen die deutschen Besitzer vor. Diese handelt sich bei vielen durchweg um kleinen und kleinsten Besitz. Den Anwesenden wird dafür, daß man sie von Haus und Hof vertriebt, noch eine Rechnung vorgelegt, die dann „im Gnadenwege“ erlassen wird. Alle Bemühungen der letzten Zeit, die dahin gingen, in der Liquidationsfrage zu einer Verständigung zwischen Deutschland und Polen zu kommen, werden durch die rigorose Wiederaufnahme der Enteignungsbeschlüsse völlig zunichte gemacht.

# Locales und Provinziales.

**Vst Fahrarten im voraus!** Es ist vielfach noch nicht bekannt, daß die Fahrarten der Reichsbahn vier Tage Geltungsdauer haben und daher rechtzeitig im voraus gelöst werden können. Leiber wird von der Möglichkeit der Vorauslösung noch viel zu wenig Gebrauch gemacht. An den Tagen härteren Verkehrsandrangs kann man immer wieder beobachten, daß die Reisenden in langer Reihe an den Fahrartenhallen der Bahnhöfe warten.

**Das Auto verdrängt die Eisenbahn.** Eine interessante Ausstellung machte der Vorsitzende eines großen Verkehrsvereines in der Generalsammlung, wonach im Jahre 1928 im ganzen deutschen Reich eine halbe Milliarde Eisenbahnfahrten weniger verkauft wurden.

**Torgau.** (Radfahrer-Brüdergelb frei!) Nachdem vor längerer Zeit durch einen Beschluß des Preussischen Landtages die Erhebung des leidigen Brüdengeldes für Kraftwagen jeder Art in Wegfall gekommen ist, war es besonders von den Radfahrern, die unsere Elbrücke passierten, als unangenehm und auch als ungerecht empfunden worden, daß von ihnen das Brüdengeld weiter erhoben wurde. Wie uns von Liberalen Kreisverein Torgau mitgeteilt wird, ist es auf seine Anregung den Beamten des demokratischen Landtagsgeordneten, Handelsministers Dr. Schreiber, gelungen, daß das Brüdengeld auch von Radfahrern seit dem 1. April d. J. nicht mehr erhoben werden darf. Dieser nunmehr erzielten Verkehrsvereinerklärung dürfte sich unsere rabelnde Bevölkerung besonders freuen, da sie doch schon lange nicht nur die Erhebung des Brüdengeldes, sondern auch den damit verbundenen unfreiwilligen Aufenthalt vor dem Häuschen des Brüdengeldhebers als nicht mehr zutragend empfunden.

**Liebenwerda, 30. April.** Die Fortführung der Regulierungsarbeiten am Unterlauf der Schwarzen Elster, die in den letzten Wochen durch den Kontur der bauausführenden Firma und durch den Geldmangel der Auftraggeberin, der Unterhaltungsgesellschaft des Kreises Schweinitz, zweifelhaft erschien, ist nunmehr gesichert. In Liebenwerda statt der Arbeitsausführung der großen Elstergenossenschaft und genehmigte im Rahmen des Haushaltsplanes der Genossenschaft für die Fortführung der sehr dringlichen Regulierungsarbeiten am Unterlauf einen Zuschuß von 180 000 Mark, den Rest der für die diesjährigen Bauarbeiten erforderlichen 450 000 Mark. Je 100 000 Mark geben Staat und Provinz als verlorene Zuschüsse, 70 000 Mark bringt die Schweinitzer Genossenschaft aus eigenen Mitteln auf. Die Wiederaufnahme der Arbeiten wird erfolgen können, sobald die Eigentümerverschäfte an dem Arbeitsgerät der vertriehen bauausführenden Firma gefläßt sind.

**Liebenwerda.** An den Folgen eines Unfalles starb der früher bei der hiesigen Kreisbehörde, in letzter Zeit beim Arbeitsamt in Finsterwalde beschäftigte Angestellte Reinhold Selgmann. S. fuhr mit seinem Fahrrad gegen einen Baum und verletzte sich daran, daß er, ohne das Verwahren wiedererlangt zu haben, am Sonnabend früh im Krantenhaus zu Finsterwalde verstarb.

**Domsdorf (Kreis Liebenwerda), 8. Mai.** (Eindrescher in einem Grubenbureau.) Einen freien Einbruch verlusten zu Nachtzeit einige unerkannt entkommene Täter in den Bureauräumen der Brauntoblergenbr., Couffe. Sie zerstückelten einen feuerfesten Holzschrank, in dem sie Geld vermuteten, mit Schwarzpulver. Die Wülbe der Diebe war vergeblich, in dem Schrank befanden sich nur Aktien.

**Raundorf bei Schlieben.** Dem Holzschläger Leonhard wurden aus seiner Wohnung in Waldmannsruh Ersparnisse in Höhe von 1000 Mark gestohlen. Aus Gier darüber erhängte sich L. in der Raundorfer Heide. Dieser traurige Vorfalle beweißt wieder wie tödlich es ist, höhere Geldebeträge zu Hause aufzubewahren, anstatt sie einer Sparskaffe anzuvertrauen.

**Eilenburg, 29. April.** (Die Gefahren der Straße.) Auf der Leipziger Straße lief eine 75 Jahre alte Frau,

als sie die Straße überqueren wollte einem Motorradfahrer direkt ins Rad. Sie wurde schwer verletzt. Der Motorradfahrer kam mit leichten Verletzungen davon, obwohl er mit dem Rad stürzte. Dem aus Leipzig kommenden Motorradfahrer trifft an dem Unfall keine Schuld. Er konnte mit der Eisenbahn nach Leipzig zurückfahren. Die Frau wurde ins Krantenhaus geschafft, wo sie verstarb.

**Oranienbaum, 29. April.** (Tödllich Unfall.) Als der Fuhrherr Rudolf Allner von hier mit seinem Geigir durch die Schloßstraße fuhr, legte sich der Schullehrer Herbert Böhm auf die Stange des Anhängerwagens. Er fiel aber bald so unglücklich herab, daß die Räder über ihn hinweggingen und der Tod auf der Stelle eintrat.

**Landsberg (Kr. Deltzsch).** Beim Jahrmart kam es hier zu einem wüsten Tumult. Ein Bettler, der die Jahrmarttsbejucher belästigte, sollte von einem Polizeibeamten festgestellt werden. Er griff jedoch den Beamten lässlich an, wurde aber schließlich festgenommen. Eine jobende Menge unter Führung von zwei linksradikalen Stadtorbunden zog darauf vor das Arrestlokal, sowie vor die Wohnung des Bürgermeisters und verlangte stürmisch die Freilassung des Inhaftierten, der behauptete, ein Kriegstrüppel zu sein, aber erst 21 Jahre alt ist. Der Bettler hat sich im Arrestlokal selbst eine Verletzung beigebracht, um vorläufigen zu können, daß ihn die Beamten verprügelt hätten.

**Salle, 1. Mai.** In der Magdeburger Straße wurde ein 20 jähriger Mann mit einer Wunde am rechten Auge bewußlos aufgefunden. Er wurde dem Krantenhaus zugeführt, wo eine Gehirnerschütterung festgestellt wurde. Ob es sich um einen Verkehrsunfall oder einen Mordfall handelt, konnte noch nicht festgestellt werden.

**Merseburg, 29. April.** (Ins Landwirtschaftsministerium berufen.) Der Regierungsbaudrat Dr. Schröder, der der Merseburger Regierung ist, vordringlich vortretungswürdig, für einen erkrankten Ministerialrat, ins preussische Landwirtschaftsministerium berufen. Es verbleibt, daß Dr. Schröder nicht nach Merseburg zurückkehren, sondern als Ministerialrat in Berlin bleiben wird.

**Merseburg, 1. Mai.** Auf der Baustelle der Unterführung der Werksbahn stürzte am Dienstag aus bisher noch unbekannter Ursache eine Mauer ein. Der Arbeiter Ruppert geriet unter die Trümmer und erlitt schwere innere und äußere Verletzungen. Er mußte dem Krantenhaus zugeführt werden.

**Magdeburg, 7. Mai.** (Der Tod unter dem Auto.) Auf der Chauffee von Parcy nach Gülen wurde am Sonntag nachmittag der frühere Sausbierer Sobmann aus Gülen von einem Auto überfahren und auf der Stelle getötet. Sobmann fuhr ansehnend in betrunkenem Zustand auf einem Fahrrad auf der Chauffee und, als ein Personenkraftwagen ihn vorschriftsmäßig links überholen wollte, direkt in das Auto hinein.

**Hettstedt, 7. Mai.** (Verunglückte Sänger.) Das dem Lehrer Ante Jun. gehörige und von ihm selbst geleitete Auto, in dem er den Gauvorkand des Satz-Wippergaues im Deutschen Sängerbund, Bahnmüller Schulz, Lehrer Ante Jun., Bergmann Michaels und Chorleiter Schulz von Strelaken nach Hettstedt zurückfuhr, streifte einen Baum. Durch den heftigen Anprall wurde das Auto umgeworfen. Sämtliche 5 Insassen erlitten so schwere Verletzungen, daß sie sofort dem Hettstedter Krantenhaus zugeführt werden mußten.

**Halberstadt, 30. April.** (Zahnpflege-Zenluren in der Schule.) Um die Schullinder zu gründlicher und regelmäßiger Zahnpflege zu erzielen, beschloß die Städtische Schulgesundheits-Zenluren für die Zahnpflege einzuführen.

**Auch im letzten Monat** haben wieder fast 2000 Ärzte in schriftlichen Gutachten Krantenheims Plätze empfohlen — er ist eben doch das beste Krantenlager, das wir heute haben. — Aber nicht nur Herz- und Nervenkrante, Magen- und Darmleidende sollen stets Krantenheime rufen, sondern auch Gelunde — so sagen die Ärzte. Denn: „Verbeugen ist besser als Heilen!“

# Seine blinde Frau

Originalroman von Gert Rothberg.

6. Fortsetzung Nachdruck verboten

Nur als die Idee meiner Gruppe „Die Beratung des Lebens“ in mir erstand, da erst dachte ich wieder an das schmerzhaftere Mädchen in der Schenke, welches so verächtlich um sich gefiel.

Ich ging nochmals hin und sagte der Alten, daß ich mir die Sache überlegt habe, ich könne die Tochter doch als Modell gebrauchen. Ich sah die habgierigen Augen der Alten funkeln, als ich ihr den Lohn nannte, den ich zahlen wollte. Sie humpelte nach dem Schantisch und rebete in Barba hinein. Ich sah die abwesende, stolze Miene des Mädchens, ich sah auch ein paar lebenswichtige Blüße, welche ihre die Alte verdeckte. Schließlich gingen das Mädchen zu. Die Alte hatte eine Schmeißer in dem in dem Bierkel, wo eben nur derartige Zeits wohnen können. Dort habe ich die Barba damals ausgehalten in den Stunden, wo sie nicht Modell fand, und das sollte sie auch diesmal wieder tun. Mir, mit was das gleichgültig. Ich bestimmte die Stunde und fuhr weg. Das Mädchen kam auch pünktlich. Sie sah mich mit föhnliger Würde, entzündete mich durch die eigentümliche Kopfhaltung, die ich so lange zu meinem Beruf suchte, und alles war in schöner Ordnung. Meiner Meinung nach. Aber was denkt der Gott-Hoden schon verlost ich nun das Mädchen mit ihrer Liebe.

„Ja, aber Fritz, hast ihr euch denn geküßt?“

„Natürlich habe wir das. Warum soll ich mein Modell nicht küssen, wenn es mir entgegenkommt?“

Karl Feinz behaß seine schlanken, kräftigen, gepflegten Hände. Ich verstahe dich nicht. Wenn du weißt, wie leidenschaftlich hier die Frauen sind.

„Ach, ich bin so das Leben. Sie ist genau wie alle anderen so leichtsinnig. So was kann einem zu nichts Einheitsheim verführen. Im übrigen habe ich mein Herz verloren.“

„Du, der lustige Fritz, dein Herz verloren?“

„Ja, rate mal, an wen?“

„Wie soll ich das wissen, wo ich gänzlich unbekannt heute erst hier gelandet bin?“

„Ja, du gerade weißt es, es ist das Sportsgitel.“

„Was, Miß Eichel Morland? Ja, aber ich denke, du hast sie immer nur von weitem gesehen?“

„Eben darum. Ich kenne nur ihre sportlichen Eigenschaften, ihre Stumpfnäsen, ihre lustigen Augen, ihre Eleganz, ihre miserbildigen Lippen, die so 'ne Dollarspinne doch unbedingt hat, die kenne ich nicht, und das ist gut. Würde ich sie kennen, würde ich das herjage Girl nicht lieben.“

„Ja, aber Menschenkind, warum hast du dich nicht rangehalten. Du, der joride Fritz, hat ich von dem teifen Engländer das Mädchen wegschnappen lassen.“

Der lustige Fritz sente den Kopf. „Ja, das ist ja das färschteste. Nun habe ich mich mal verrannt, wie sehr, das habe ich erst heute richtig bemerkt. Und dann habe ich mich auch nicht rangetraut. Sieh, ich bin ja auch nicht ohne, aber ein armer Schluder im Vergleich zu Morlands ungeheurem Reichtum. Ob sie vielleicht auf den einmaligen Grafentitel des Lords erpicht ist? Er soll nach dem Tode eines Onkels besten herrliche Grafenschaft erben.“

Karl Feinz aber meinte: „Du, das glaube ich auch wieder nicht. Denn wenn sie bloß einen Titel haben wollte, so konnte sie sich mit ihrem Gelde einen bildschönen, armen Prinzen kaufen. Der paßt dann wenigstens zu ihr.“

Beide lachten vor sich hin.

„Du, sag mal,“ nahm Fritz wieder das Wort, „hast du aus dem alten Morland nicht etwas herausbringen können, wie er über den Schwiegerlohn denkt?“

Erschlagen lagte: „Ich bin ja nicht fürs Wiederjagen, aber bei dir ist es tief. Mo: Morland weiß bis heutigen Tages noch nicht, wie seine Tochter zu dem Brautigam kommt. Das sind seine eigenen Worte.“

Fritz unarmte Erschlagen. „Freunden, dann wird ja viel leicht noch alles gut. Vielleicht kann ich den Raubstod verdrängen. Hilf mir, du scheinst doch Morland außerordentlich zu gefallen. Erreide, daß du oft eingeladen wirst. Schleppe mich mit, liebe mich, ich tue dir auch mal einen großen Dienst.“

Erschlagen schüttelte Salderen die Hände. „Aber selbstverständlich bin ich dir gern behilflich. Wenn es dir doch gefalle, ich gönnte es dir von Herzen. Wie hat Miß Eichel sehr gefallen. Hundert mal übrigens, du, der bestimte Bildbauer, müßtest doch längst mit ihr befreundet sein.“

„Ja, mein Lieber, ich bin doch kein Sportler, und etwas anderes erzieht nicht für das Girl. Ich aber fühle plüßlich ungeheuren Mut in mir und werde es wagen. Geht es nicht, so ist es nicht deine Schuld. Aber eben löst dich mir den Weg zu ihr.“

„Abgemacht, Fritz.“ Sie reichten sich mit festem Druck die Hand.

Erschlagen zog seine goldene Zigarettenkassette hervor und reichte sie dem Freunde. „Bediene dich, bitte.“ Er brante sich selbst eine Zigarette an und beide leiteten sich an das offene Fenster der Loggia.

Elegantes Publikum ging um diese Zeit spazieren. Schöne Frauen in ihren elegantesten Aben, Modells aus Paris und London. Als die Dämmerung sich niederzettelte, gingen die Freunde aus, um einen kleinen Wagnis zu unternehmen.

4. Kapitel.

Warmer Sonnenschein lag über Kom. Draußen in Frankfurt in der wundervollen Villa aus weißem Marmor herrschte reges Leben. Alle Fenster waren weit geöffnet. Die köstlichen Borjänge davor wurden von einem fast unmerklichen Luftzug bewegt. Die Einrichtung der Villa war von einer Nobilität und Pracht, die von ungeheurem Reichtum der Besitzer erzählte.

Morlands Eigentum.

(Fortsetzung folgt.)

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Befellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsführer entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Verzögerung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig. Umgehender Schriftverkehr und beidseitiger Satz mit Aufschlag.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggebhalle.

Nr. 56.

Sonnabend, den 11. Mai 1929.

32. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eifrige Leser

\* Der Reichsrat genehmigte die vom Kabinett beschlossene innere Anleihe von 500 Millionen Mark zur Auffüllung der Reichskassen.

\* In Berlin fand eine Besprechung der Innenminister über die Ausdehnung des preussischen Notfrontbundesverbots auf das ganze Reich, statt.

\* England lehnte durch den Mund seines Schatzkammerchefs Churchill jede Verminderung der bisherigen britischen Beiträge aus den deutschen Reparationszahlungen zugunsten Frankreichs ab.

\* In China sind heftige neue Kämpfe ausgebrochen, bei denen es sich um den Besitz der Ostprovinz handelt.

## 500-Millionen-Anleihe bewilligt.

Änderungen im Reichsrat.

In einer öffentlichen Vollversammlung besaßte sich der Reichsrat am Freitag mit dem Gesetzentwurf, der die Regierung zur Ausgabe einer steuerfreien Anleihe in Höhe von 500 Millionen Mark ermächtigt. Der Reichsrat hat nach einigen kleinen Änderungen dem Gesetzentwurf zugestimmt, obgleich von mehreren Seiten Bedenken gegen die Bewahrung der Steuerfreiheit ausgesprochen worden sind.

Die aufgestiegenen Bedenken erläuterte der preussische Ministerdirektor Vreder. Er erklärte den Bericht der Ausschüsse. Ein beachtlicher Gegenwärtiger, der ohne Zustimmung arbeitet, liegt aber nach Auffassung der Reichsregierung und auch nach Ansicht der Reichsratsmehrheit nicht vor. In den Ausschüssen war Neigung für einen Vorbehalt Vreder's vorhanden, die Vereinnahmung auf die Einkommensteuer zu beschränken, also nicht auszubehalten auf Vermögen und Erbschaftsteuer. Jedoch hielten die Ausschüsse es bei dem jetzigen Stande der Dinge nicht für möglich, im einzelnen eine neue Lösung zu finden.

## Das Verbot des Roffrontbundes.

Berliner Konferenz der Länderminister.  
Eine Besprechung der Innenminister der Länder fand Montag in Berlin unter Vorsitz des Reichsinnenministers Seevering statt. Die Konferenz beschäftigte sich mit dem von Preußen ausgesprochenen Verbot des Roffrontkämpferbundes und der Mitteilung von dem Verbot an die Länder, die ja schon zum Teil dem Beispiel Preußens gefolgt sind.

Das gleiche Verbot haben bisher erlassen: Preußen, Bayern, Sachsen, Hamburg, Lippe und Mecklenburg-Strelitz, Thüringen, Württemberg, Baden und Hessen waren noch ab, Anhalt und Mecklenburg-Schwerin lehnten einzuweisen ab.

In der Länderkonferenz, die vertraulich war, legte der preussische Innenminister Vreder seinen ausführlich bekannten Gesetzentwurf dar, für das preussische Verbot maßgebend geltend zu machen. Nach einer amtlichen Verlautbarung wurde bei der Innenministerbesprechung über die einzuschlagenden Schritte Einmütigkeit erzielt.

## Englands „Rein!“

Der Streit um die Venenanteile.

In die Pariser Reparationsverhandlungen ist wie eine Bombe das englische „Rein!“ hineingefallen, das den Bestimmungen entgegensteht, durch den neuen, von dem Amerikaner Owen D. Young vorgelegten Verteilungsplan der aus Deutschland herauszubehaltenden Zahlungen den englischen Anteil zu mindern und dafür den französischen zu vergrößern.

Dieses „Rein!“ wird der englische Schatzkammerchef Churchill in der Donnerstagssitzung des Unterhauses, das Freitag aufgesetzt wurde. England sieht jetzt vor den Neuheiten. Churchill erklärte für die englische Regierung, daß eine Änderung des bisherigen Verteilungsplans von Spa für England unannehmbar sei. Churchill hat aus Bahrtreue geglaubt, diesen Schritt tun zu müssen, da die Opposition unter Führung des ehemaligen Schatzkammerchefs der Labourpartei, Snowden, die englische Befragung durch Kriegsbeschädigten zugunsten von Frankreich zum Gegenstand ihrer Wahlpropaganda gemacht hat.

Die so laut verkündete Idee von der nur wirtschaftlichen Aufgabe der Sachverständigen und der Verhandlung politischer Gesichtspunkte ist also in

deutschlicher Form von England aufgegeben worden. Churchill sagte noch zur Veranschaulichung, die Ergebnisse der Sachverständigenberatung verpflichteten in seiner Weise die englische Regierung, der es völlig freigestellt bliebe, die ganze Lage noch einmal zu studieren und ihre eigene Entscheidung über das Werk des Sachverständigenausschusses zu fällen.

In Paris verhandelte Reichsstaatspräsident Dr. Schacht am Freitag mit dem Präsidenten der Reparationskonferenz, Owen D. Young, und dem ersten englischen Delegierten Sir Josiah Stamp. Entgegen den Behauptungen eines Teiles der Pariser Presse hat Dr. Schacht die Vorlage der deutschen Vorbehalte für Freitag noch nicht in Aussicht genommen. Die deutsche Delegation ist wie alle übrigen Delegationen mit dem Studium des von Sir Josiah Stamp vorgelegten neuen Entwurfs eines gemeinsamen Berichtes beschäftigt. Im übrigen verhandeln die alliierten Delegationen wegen der Verteilungsfrage weiter.

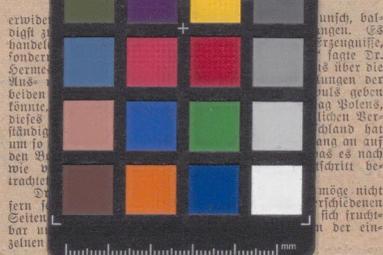
## Ist die Gefahr des Goldabflusses überstanden?

Vor und nach den Maßnahmen der Reichsbank.

Entgegen den Erwartungen sind die Rückflüsse bei der Reichsbank in der ersten Maiwoche außerordentlich gering gewesen. Lediglich der Lombardbestand zeigt eine Erleichterung von 58 Millionen, dagegen mußte die Reichsbank infolge der Reparationsübernahmen wiederum in erheblichem Maße Gold abgeben, bezogen auf Devisen. Die Gold- und Devisenabflüsse betragen insgesamt rund 172 Millionen. Die Folge war, daß erstmalig die Goldbedeckung 40 Prozent unterschritt. Die Gold- und Devisenbedeckung betrug nur noch 41 Prozent gegen 43 Prozent in der Vorwoche, bei einer gesetzlichen Grenze von 40 Prozent. Die Abflüsse an Gold und dekungsfähigen Devisen haben seit Anfang des Jahres namentlich die gewaltige Summe von rund 1070 Millionen Mark erreicht. Wie man erklärt, kann man bei Ansehung aber nur noch historisch betrachten, die härteren Restriktionen der Reichsbank, die Anfang dieser Woche eingeleitet haben, haben den Erlös härterer Rückflüsse gebracht; auch der Devisenbestand soll mittlerweile wieder etwas gestiegen sein.

## Deutsch-polnischer Handel.

Wachstum im Wirtschaftskreislauf in Genf.  
Die polnische Wirtschaft hat in den letzten Monaten einen erheblichen Aufschwung genommen. Die polnische Wirtschaft hat in den letzten Monaten einen erheblichen Aufschwung genommen. Die polnische Wirtschaft hat in den letzten Monaten einen erheblichen Aufschwung genommen.



## Deffentliche Beslagung in Preußen.

Eine Flaggenvorordnung der preussischen Staatsregierung.  
Das preussische Staatsministerium hat dem Staatsrat den Entwurf einer Verordnung über das öffentliche Flaggengucken lassen, die sehr umfangreich ist und in einzelnen Bestimmungen die Bestimmungen auch in solchen Fällen zu regeln bezieht, wo bisher kein Unstimmigkeiten und Unklarheiten ersehen haben.

Die Bestimmungen sehen u. a. vor, daß die Beslagung der staatlichen und kommunalen Dienstgebäude sowie der öffentlichen Gebäude in den Reichsanstalten, in den Landesfarben schwarz-weiß zu erfolgen hat. Die Beslagung erfolgt am Verfassungstage ohne besondere Anordnung, aus besonderen Anlässen von allgemeiner politischer Bedeutung auf Anordnung des Staatsministers, aus rein lokalen Anlässen von nicht politischer Bedeutung auf Anordnung der örtlich zuständigen Dienststellen, gegebenenfalls einschließend der Oberpräsident im Einvernehmen mit dem Oberlandesgerichtspräsidenten, in allen anderen Fällen ist von einer Beslagung abzugehen.

Gemeinden und Gemeindeverbände, die bisher Flaggen in eigenen Farben führten, können diese neben den Reichs- und Landesfarben gegen Neue oder geänderte Flaggen dürfen nur mit Zustimmung des Staatsministers geändert werden. Zu Flaggen sind staatliche und kommunale Dienstgebäude, auch hinsichtlich auf die Eigentumsverhältnisse.  
Überhört bleibt das Recht der Religionen, Kirchen und in Stelle der Kirchenflaggen dürfen nur die oben bezeichneten unelastischen Flaggen gezeigt werden. Für die Beslagung von öffentlichen Straßen und Plätzen dürfen nur die genannten Farben zur Anwendung gelangen.

## Krieg im Frieden.

In Polen und in Tirol.

Feldschlacht bei Warschau.

Am Sonntagabend fand auf dem bei der Warschauer Hölle gelegenen Militärlagerplatz ein von der polnischen Regierung veranstaltetes militärisches Schauspiel statt, das Einblick in eine moderne Feldschlacht liefen sollte. Es war die Mischung von Panzerwagen, Artillerie, Maschinengewehren und die Vorbereitung von Einrichtungen zur Erzeugung künstlichen Nebels sowie zum Schutz gegen Gasangriffe angebracht. Zuschauer waren gegen Bezahlung eines Eintrittsgeldes zugelassen. Bei diesem Schauspiel ging es völlig ungenau zu. Die Kämpfer und das Publikum mischten sich durcheinander. Die angelegten Zäune waren überdies nicht zu erkennen. Ein Anstoß wurde von einem blinden Schuß schwer verletzt, so daß das Publikum empor die „Feldschlacht“ vorzeitig verließ.

Treffen am Zielberg. — 35 Verletzte.

In Tirol nimmt eine Münchener Alltagsgesellschaft einen historischen Film über die Freiheitskämpfe der Tiroler unter Andreas Hofer gegen Napoleon I. und die mit ihm verbundenen Rheinlandtruppen im Jahre 1809 auf. Es werden Geschichtsbilder von der Schlacht am Berg Isel angeordnet. Bei der Aufnahme wirkten mehr als 3000 Personen mit. Aus allen Teilen des Landes waren Scharfkompanien in historischen Kleidern mit historischen Waffen erschienen. Die Darsteller der französischen und der bayerischen Truppen wurden vom Tiroler Alpenjägerregiment gestellt, da sich sonst niemand dafür fand. Die Innsbrucker Garnison war in alle französische und österreichische Uniformen geliebt ausmarschiert. Ein Teil der Stadt Innsbruck wurde künstlich vernebelt. Die Tiroler waren mit Leib und Seele bei der Sache und spielten so hingekifft, daß es in der Höhe des Gedächtnis zu wirklichen Handgemengen mit den Darstellern der französischen und der bayerischen Truppen kam. Die Innsbrucker freiwillige Rettungsgesellschaft mußte in 35 Fällen erste Hilfe leisten. Ein schwerer Unfall ereignete sich dadurch, daß eine Rauchfalle einem der Tiroler Freiheitskämpfer zwischen Helm und Kopf fiel und dort explodierte. Ein Darsteller der bayerischen Armee erhielt mit einem Dreifachflügel schwere Schädelverletzungen.

## Politische Rundschau

Deutsches Reich

Aufruf für Saar- und Palästina.

Am 8. Juni stattfindende Aushebung des Bundes der Saarvereine für das abgetrennte Saar- und Palästina wird ein Aufruf veröffentlicht, in dem gesagt wird, es sei eine Unabwärtigkeit, das auch nur ein Bruchteil der Bevölkerung in den abgetrennten Gebieten Hineinzu führen zu Frankreich äußere. Im Gegenteil: einmütig und unterschiedlos verlangt die Saarbevölkerung die baldige Rückkehr zu ihrem Mutterland Deutschland. Der Völkerring und das Weltjugendbündnis dürfen nicht an einer Rechtsforderung vorbeiziehen, hinter der ein Volkswille und ein Friedenswille stehen. Solange derartige Behauptungen die Köpfe und das Gewissen der Völker verwirren, solange könne der Friede in Europa nicht zu voller Entfaltung kommen.